

Veronika Zorn

Notizen von der linken Hand

Mit einem Nachwort
von Monika Rinck

Die edition taberna kritika wird vom Bundesamt für Kultur (CH)
mit einem Förderbeitrag für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Veronika Zorn
Notizen von der linken Hand
Alle Rechte vorbehalten

© edition taberna kritika, Bern (2025)
<http://www.etkbooks.com/>
Gestaltung: etkbooks, Bern
Coverillustration: Veronika Zorn

Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder anderweitig verbreitet werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-905846-78-2

Vorwort von der linken Hand

Mit Links ~~dem~~ wird die Sprache viel einfacher. Mit links wollen die Sätze schneller auf den Punkt kommen weil es viel mehr Zeit braucht einen Satz zu schreiben weil er nicht so schnell von der Hand geht weil die Hand viel schneller Müde wird weil ich mich auf jeden Buchstaben konzentrieren muss. Es ist mehr ein Mahlen als ein Schreiben und beim Mahlen gehen die Gedanken anders, als beim schreiben. Ich denke viel weniger nach. ~~Vieleicht hat man mehr von der Hand~~
Aber ich denke auch nicht vor. Irgendwie macht es die Hand von selbst vielleicht weil mein Hirn schon so viel mit dem Führen der Hand zu tun hat dass die Hand das Denken ausführt

Vorwort von der rechten Hand

Anfangs liegt der Stift fremd, unbeholfen und störisch in meiner linken Hand, die nicht an das Schreiben überhaupt nicht an feinmotorische Aufgaben gewöhnt ist. Zwar ist sie der ausführenden Hand ständig zur Seite, aber es sind nie ihre Wege auf dem Papier. Die linke Hand schweigt. Meine linke Hand schweigt und schaut der rechten beim Schreiben zu und ich denke mir nichts dabei. Und plötzlich schweigt die rechte Hand. Will nicht mehr oder hat nichts mehr zu sagen. Streikt. Ich schaue auf meine beiden Hände, wie sie da liegen, wie da das Papier und wie da der Stift. Ich lasse die linke nach ihm greifen. Mit größter Konzentration kratzt sie dem Stift einen Weg übers Papier. Es ist schwer. Die ersten Male sage ich ihr ganz genau, was sie zu schreiben hat. Es sind Sätze wie: der Stift ist rot, er schreibt schwarz oder: so sieht Giraffe mit links aus. Es sind Übungssätze. Es geht dabei ums blanke Schreiben.

Es ist ein Spiel.

Ich tue es, weil ich mir nichts davon erwarte. Weil ich staunend der linken Hand beim Schreiben zuschauen kann und ich so verstehe, was es bedeutet, Schreiben zu lernen den Stift zu führen. Weil es keinen unmittelbaren Zweck erfüllt, sondern ganz

im Gegenteil, ein Hindernis, eine Störung der Selbstverständlichkeit ist. So braucht das Schreiben ungleich mehr Zeit. Das Tempo ändert sich und damit der Blick. Die linke Hand schaut ganz anders als die rechte und ich mach es ihr nach.

Mit der Zeit löst sich die linke Hand von den Übungssätzen. Macht sich selbst auf den Weg. Schaut hinaus. Findet. Greift. Ohne Umschweife greift sie hinein in einen Moment. Holt ihn roh heraus aus dem Raum. Die linke Hand macht Schnappschüsse. Konzentriert sich auf das für sie Wesentliche, schweift nicht ab, wie es die rechte tun würde, hält sich nicht auf. Verschluckt sich buchstabenweise. Überdenkt nicht. Sucht nicht nach einem Rahmen. Stellt das Gegriffene direkt aufs Papier. Spielt, wie es Kinder tun, mit heiligem Ernst nämlich.

Die vorliegenden Texte sind an 365+1 aufeinanderfolgenden Tagen entstanden und nicht entstanden. Ausgelassene Nummern entsprechen ausgelassenen Tagen.

Weiters sind alle Abschriften orthographisch bereinigt aber konsequent klein geschrieben und Satzzeichenfrei um die spezifische Tonalität der linken Hand und ihr Schriftbild in der digitalen Abschrift anklingen zu lassen. Im Anhang findet sich eine Liste der linkshändigen Originalschreibweisen mit Verweis auf den jeweiligen Tag.

1

wenn mich leute fragen warum ich jetzt mit links
schreibe antworte ich dass ich für den ernstfall übe
falls mir einmal die rechte hand abhandenkommen
sollt aber in wahrheit hilft es mir einfach beim
schauen

2

auf einer alten römerstraße liegt aufgebahrt ein toter
frischling ziegen treten steine vom felsen und abends
bringen wir die fische im aquarium mit einem licht-
schalter ins bett

3

am abend erinnere ich mich
an zwei nackte sardinen in der dose
und möchte nicht alleine schlafen

4

der bus bleibt stehen
menschen steigen aus vereinzeln sich
der bus fährt ab
ein neuer wird kommen

5

in der speiche ein kettchen auf dem glück steht
im selleriegrün zwei eingeschleppte schnecken
und die zeit die vorbeifliegt

6

ich bin ausgewrungen
und hoffe auf überschwemmung

7

ewiger schlaf mit moos überzogen
im kalten wasser mit blau grün grau
finde ich ins leben zurück

8

am letzten badetag finde ich eine königsblaue feder
der stachel einer wespe meinen linken knöchel

am Abend erinnere ich
mich an zwei norckle
sardinen in der Dose
und möchte nicht alleine
Schlafen



9

auf der petersinsel türmt der wind das wasser auf
wir stellen uns vor wir seien am meer
savoir vivre nicken wir uns zu
die alte frau gegenüber weiß das auch

10

im bett kommen mir katastrophenphantasien
und der eindruck
dass meine gedanken richtungslos sind

11

ich verweigere die jahreszeit
vielleicht ist es das goldene licht
dem das grauen nicht steht

12

zurück in wien sind die davor so notwendigen
hinwendungen verschwunden
der tag ist eine glocke aus der ich nachts dickflüssig
herauslaufe

Für Frau R bin ich
ganz aus Ton, manch-
mal habe ich in ihrer
Gegenwart Angst auf
den Boden zu schlagen

die frage der hand
ist eine andere als die des
fußes frage nicht den mund

DAS SIND DIE, DIE DIE VÖGEL BEOBACHTEN

Die, die die! Wo sind die? Hier! Siehst Du sie nicht? Doch ich sehe sie. Man nennt dies auch: Beobachtung zweiter Ordnung. Hast Du auch den Ornithologen gesehen? Ja, ich habe den Ornithologen gesehen. Ich beobachte indes meine Hand, meine Hände, die eine wie die andere. Als ob mir eine Krallen wüchse. Sie wächst mir nicht. Ich habe mich getäuscht. Es bleibt ja meine Hand, wenn auch die andere.

"Notizen von der linken Hand" heißt der vorliegende Band von Veronika Zorn, nicht "Notizen *mit* der linken Hand". Also ist die linke Hand nicht nur instrumentell gedacht, als diejenige Hand, die schreibt, sondern sie ist auch Thema dieser Notizen. Die Notizen (oder Gedichte oder Aphorismen oder Mikro-Essays) handeln von ihr, und sie sind mit ihr gemacht. Erst die linke Hand hat sie hervorgebracht.

Mit links zu schreiben (als Rechtshänderin), eröffnet offenbar einen neuen Raum, in dem Rechtshänder üblicherweise nicht schreiben. Die Schrift wende sich der Malerei oder dem Zeichnerischen zu. Wo Linien gezogen werden, die sich nicht zu konventionellen Zeichen formen und die die Möglichkeiten ihrer Deutung auffächern.

VERONIKA ZORN, 1988 in Innsbruck geboren, hat Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien, sowie Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert und bewohnt kleine Formen zwischen Text, Bild und Objekt. Sie lebt in Wien und Biel.

MONIKA RINCK veröffentlicht seit 1998 Gedichte, Essays und Übersetzungen. Soeben ist ein neuer Lyrikband bei kookbooks erschienen: HÖLLENFAHRT & ENTENSTAAT. Seit April 2023 unterrichtet sie als Professorin für Literarisches Schreiben an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Im November 2024 hielt sie die Zürcher Poetikvorlesungen und im Januar 2025 hatte sie den DAAD Chair of Contemporary Poetics an der NYU inne. Mehr: www.begriffsstudio.de

edition taberna kritika
Neuerscheinungen 2023/25

Elisabeth Wandeler-Deck
zarte listen
ISBN 978-3-905846-77-1

Christian de Simoni / Hartmut Abendschein
Quit smoking with Robert Musil
ISBN 978-3-905846-76-8

Tine Melzer / Dorothea Franck
Portalsätze
ISBN 978-3-905846-75-1

Nadija Rebronja
88 Tasten
ISBN 978-3-905846-74-4

Shelby Stuart
Schwyz.Uri.Unterwalden.
ISBN 978-3-905846-73-7

André Vladimir Heiz
Kein Thema
ISBN 978-3-905846-72-0

Anina Mirjam Schärer
Im ausgeschriebenen Haus
ISBN 978-3-905846-71-3

edition taberna kritika
Gutenbergstrasse 47
CH - 3011 Bern
Tel.: +41 (0) 77 425 2 180
info@etkbooks.com | <http://www.etkbooks.com>